

## Last Exit Lindenau

Mitra Devis und Bea Huwilers illustrierter Leipzig-Krimi ist fertig



Sonst halte ich nichts von solchen Empfehlungen, aber in diesem Fall ... Lesen Sie den »Spinner von Leipzig« in der Straßenbahn. Nicht in einer dieser bunten neuen, sondern in einer möglichst schäbigsten alten Tatra-Bimmel. Fahren sie durch Lindenau, Plagwitz oder auch Reudnitz, Anger-Crottendorf, irgend so eine Clemens-Meyer-Gegend eben. Ich verspreche Ihnen ein außerordentliches Lektüreerlebnis: Gelesenes und selbst Geschautes ergeben ein wechselseitiges Déjà-vu, Realität und Fiktion fließen auf seltsame Weise ineinander. Das sollten Sie sich nicht entgehen lassen.

»Der Spinner von Leipzig«? Im April – wir berichteten – zogen die Züricherinnen Mitra Devi und Bea Huwiler als Stadtteilschreiberin und »Artist in Residence« nach Lindenau, um an einem illustrierten Kurzkrimi zu arbeiten. Der ist jetzt fertig, und man kann nur sagen »Chapeau!« »Der Spinner von Leipzig« bietet alles, was man von einem Krimi erwartet: eine Leiche, ein paar überraschende Wendungen, und an einer Stelle wird der KREUZER aufgeschlagen (was ja noch keinem Krimi geschadet hat).

Die junge Schweizer Malerin Lara findet in der Nähe der Spinnerei die Leiche ihres Kollegen Ralph. Offenbar steckt die Russenmafia dahinter. Mit der ist selbstredend und offensichtlich

nicht zu spaßen, trotzdem schaltet Lara nicht die Polizei ein, sondern kocht lieber ihr eigenes Süppchen und will die wertvollen gestohlenen Gemälde, um die es sich dreht, lieber für sich behalten. Ihre Familie kann das Geld brauchen. Das geht natürlich grandios schief, und so kommt es zu einem Showdown, der sich gewaschen hat.

Wir haben es also in erster Linie mit einem Kunstkrimi zu tun, die sozialen Realitäten in Lindenau werden jedoch keineswegs verharmlost: »Schon am Morgen saßen die Männer besoffen auf den Bänken herum [...]. Die liebsten Gefährten der Anwohner schienen Kampfhunde zu sein.« Na gut, das ist vielleicht ein bisschen dick aufgetragen mit Lindenau als der »Bronx von Leipzig«. Dennoch: Devis Blick bleibt im Ganzen unverstellt, sie beschreibt die Verhältnisse in einer Mischung aus Befremden und Anteilnahme. Entsprechendes gilt für Huwilers Schwarz-Weiß-Fotografien der Handlungs- bzw Tatorte, die der Tristesse von Leerstand und Verfall eine poetische Dimension verleihen, ohne sie zu verkitzen. Mit einem Wort: »Der Spinner von Leipzig« ist eine gelungene bildkünstlerische und literarische Hommage an Leipzig-Lindenau und dazu hochspannend. Vergessen Sie also nicht, rechtzeitig aus der Straßenbahn auszusteigen – vielleicht sogar in Lindenau.

OLAF SCHMIDT

> Mitra Devi & Bea Huwiler: Der Spinner von Leipzig.

Ein illustrierter Krimi. Leipzig: Edition PaperOne 2007.

144 S., 16 €